

**AMT FÜR PLANUNG, SCHULE, BILDUNG**



**INTEGRIERTE  
SOZIALPLANUNG**

**JUGENDHILFEPLANUNG**

**MONITORING KINDERTAGESPFLEGE**

**Berichtsjahr 2023**



## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

Landkreis Zwickau  
Landratsamt  
Robert-Müller-Straße 4 - 8  
08056 Zwickau

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch den Landrat Carsten Michaelis.

### **TITELFOTO**

istock@evgenyatamanenko

### **Datum**

6. Juni 2024

[www.landkreis-zwickau.de](http://www.landkreis-zwickau.de)

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>3</b>
1.1	Zielstellung	3
1.2	Entwicklung der Anzahl an KТПP	4
2.1	Räumlichkeiten	5
2.2	Öffnungs- und Schließzeiten	5
2.2.1	Regelöffnungszeiten	5
2.2.2	Schließzeiten	6
2.2.3	Vertretungsregelung - Urlaub	6
2.2.4	Vertretungsregelung – Krankheit	7
2.2.5	Vertretung – Probleme	7
2.3	Verpflegung	8
2.3.1	Verpflegungskostenbeiträge	8
2.3.2	Bereitstellung der Mahlzeiten	9
2.4	Kostenpflichtige Zusatzangebote	9
<b>3</b>	<b>Anzahl betreuter Kinder</b>	<b>10</b>
3.1	Übersicht betreute Kinder	10
3.2	Betreuung auswärtiger Kinder	10
<b>4</b>	<b>Zusammenarbeit</b>	<b>11</b>
4.1	Zusammenarbeit mit anderen KТПP	11
4.2	Zusammenarbeit innerhalb eines Vereins/Interessengemeinschaft	11
4.3	Zusammenarbeit mit einer Kindertageseinrichtung	12
4.4	Zusammenarbeit mit der Sitzkommune	13
4.5	Zusammenarbeit mit dem Landkreis	13
5.1	Fachberatung	15
5.2	Fort- und Weiterbildung	16
5.3	Fortbildungsbedarf	17
5.3.1	Methodik	17
5.3.2	Inhalt	18
<b>6</b>	<b>Kostenentwicklung</b>	<b>20</b>
6.1	Allgemeine Informationen	20
6.2	Übersicht zu den Entwicklungen	20
6.3	Erstattungen für Fehlzeiten	21
<b>7</b>	<b>Fazit</b>	<b>22</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>23</b>
	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>23</b>

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

# 1 Einführung

## 1.1 Zielstellung

Der Landkreis Zwickau als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe steht gem. §§ 79, 80 SGB VIII<sup>1</sup> in der Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben nach diesem Buch, explizit schließt das die Planungsverantwortung ein.

Zu diesem Zweck stellt der Landkreis einen Bedarfsplan für Kindertageseinrichtungen auf, in dem die Kindertagespflege einen wichtigen Beitrag an der bedarfsgerechten Versorgung erfüllt. Gem. § 21 Abs. 3 Satz 3 SächsKitaG<sup>2</sup> ist für eine qualifizierte Fachberatung im Bereich der Kindertagespflege der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe zuständig. Um Fachberatung für die Kindertagespflege zielorientiert und bedarfsgerecht anbieten zu können, wird eine belastbare Datenbasis mit entsprechender Auswertung erforderlich, die neben dem Ist-Stand insbesondere Entwicklungstendenzen aufzeigt. Eine Analyse der Datenauswertung soll im Ergebnis konkrete Handlungsbedarfe aufzeigen und die Grundlage für eine bedarfsgerechte Maßnahmenplanung bilden, die bestehende Ressourcen aller beteiligten Partner in den Blick nimmt.

Jede Kindertagespflegeperson (nachf. KTPP) soll in die Lage versetzt werden, ihre individuelle Arbeit im Gesamtkontext aller Kindertagespflegestellen (nachf. KTPS) im Landkreis Zwickau einordnen und reflektieren zu können. Diese Möglichkeit bietet ein Höchstmaß an Transparenz für die einzelne KTPP, weil gemeinsame Tendenzen und Unterschiede identifiziert und die eigene Tätigkeit besser beurteilt werden kann. In der aktiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Datenauswertung lassen sich wertvolle Rückschlüsse für die individuelle Arbeit ziehen, Impulse für Veränderungen ableiten oder auch Bestätigung finden. Damit wird ein Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der eigenen Qualitätsentwicklungsprozesse geleistet.

Das vorliegende Monitoring speist sich aus den Ergebnissen der jährlichen Befragung der KTPP, konkret aus dem Befragungsteil zu den Rahmenbedingungen (sog. Strukturteil) sowie weiteren Datenerfassungen der Landkreisverwaltung.

Die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2023 beziehen sich auf 58 KTPP, ihnen liegt eine Rücklaufquote von 100 Prozent zugrunde, wobei in der Interpretation der Ergebnisse differenziert werden muss. Die Beantwortung der Fragen ist von zwei Faktoren abhängig. Zum einen, ob die KTPP eine eigene KTPS betreibt oder als Vertretungsperson arbeitet und zum anderen, ob die Fragen als Pflichtteile qualifiziert worden sind. Als Pflichtteile werden Fragen qualifiziert, wenn deren Beantwortung zur Aufgabenerfüllung durch den Landkreis erforderlich ist. Ein Großteil der Fragen unterlag dem Freiwilligkeitsprinzip. Von daher kam es an einigen Stellen zu unterschiedlich hoher Antwortfrequenz. Insgesamt lässt sich allerdings von einer hohen Repräsentativität der Ergebnisse ausgehen.

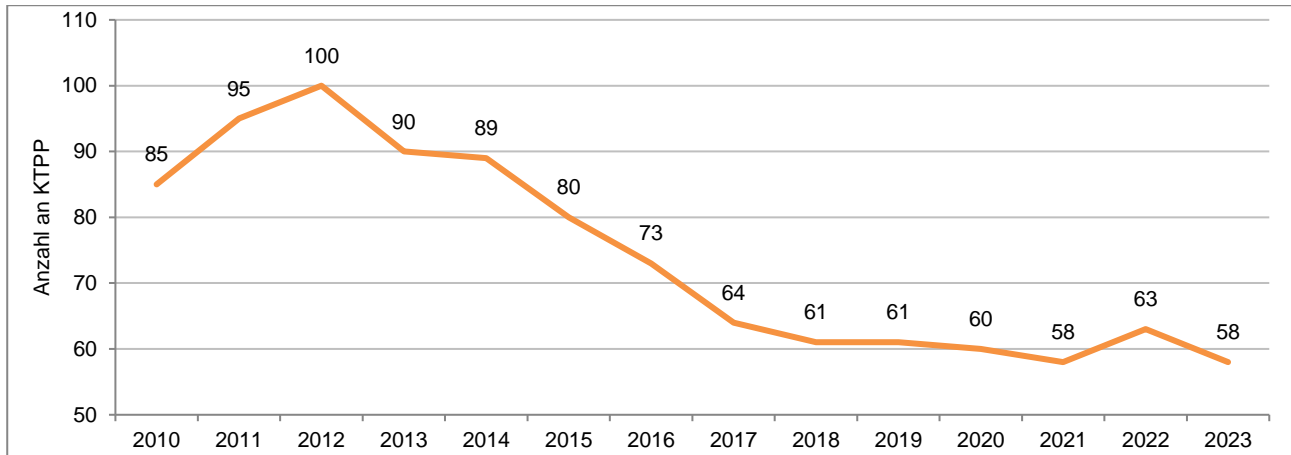
Wenn nicht anders ausgewiesen beziehen sich alle Angaben jeweils auf den 31.12. eines Jahres.

---

<sup>1</sup> Sozialgesetzbuch (SGB) Achstes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

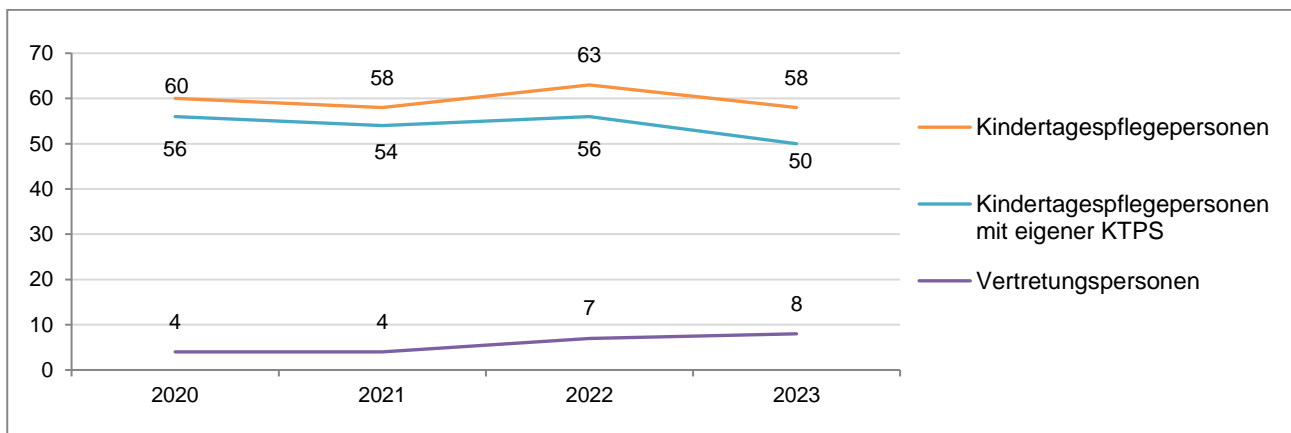
<sup>2</sup> Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Gesetz über Kindertageseinrichtungen – SächsKitaG)

## 1.2 Entwicklung der Anzahl an KТПP



**Abb. 1 Anzahl an KТПP**

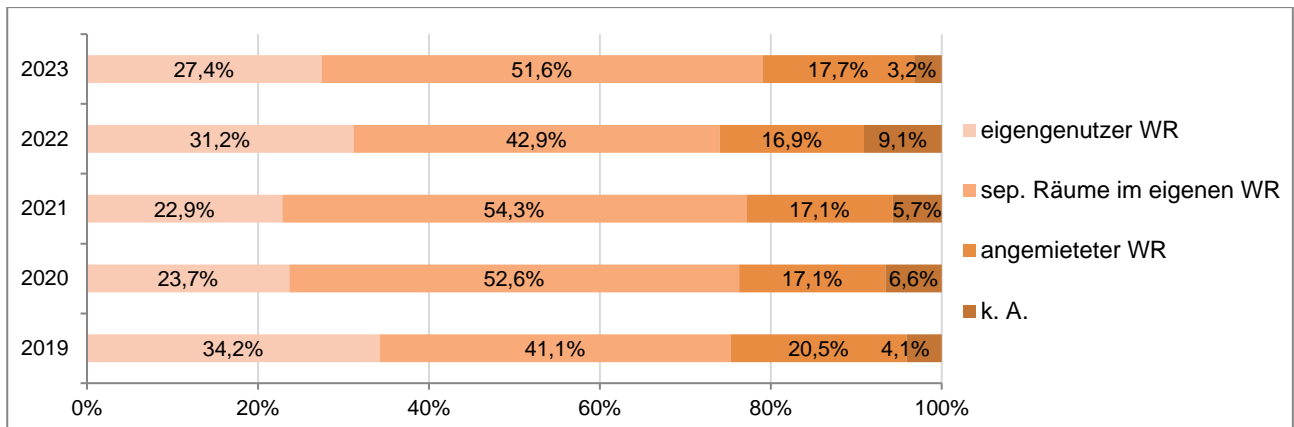
Zur Erläuterung der Kurve sei angeführt, dass trotz des leichten Anstiegs 2022, der größtenteils auf der Zulassung neuer Vertretungspersonen beruht, weitestgehend eine rückläufige Tendenz zu beobachten ist. Es soll dabei auf zwei Ursachen näher eingegangen werden, die miteinander korrespondieren. Zum einen erklärt sich dieser deutliche Rückgang mit dem Ausscheiden langjähriger KТПP, die in den Ruhestand gehen und zum anderen mit der rückläufigen Geburtenzahl von Kindern und damit einem geringeren Bedarf an Betreuungsplätzen. Bei einem weiteren Rückgang der Geburtenzahlen und damit einhergehenden sinkenden Bedarf an Betreuungsplätzen im U3 Bereich sollte darauf geachtet werden, Plätze in Kitas und KТП im gleichen Maße zurückzubauen, um den Eltern weiterhin ein Wunsch- und Wahlrecht bei der Betreuung ihrer Kinder zu gewähren.



**Abb. 2 Vergleich KТПS, KТПP und Vertretungspersonen**

## 2 Ausgestaltung des Angebotes

### 2.1 Räumlichkeiten



**Abb. 3 Nutzung von Wohnraum (Mehrfachnennungen)**

Gem. § 23 Abs. 3 i. V. m. § 43 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII muss eine KТПP über kindgerechte Räume verfügen. Neben dem eigengenutzten Wohnraum der KТПP sind auch separierte Einheiten innerhalb dieses Wohnraumes oder angemietete Räume denkbar. Deren Eignung wird im Rahmen der Pflegeerlaubnis durch den Landkreis geprüft.

### 2.2 Öffnungs- und Schließzeiten

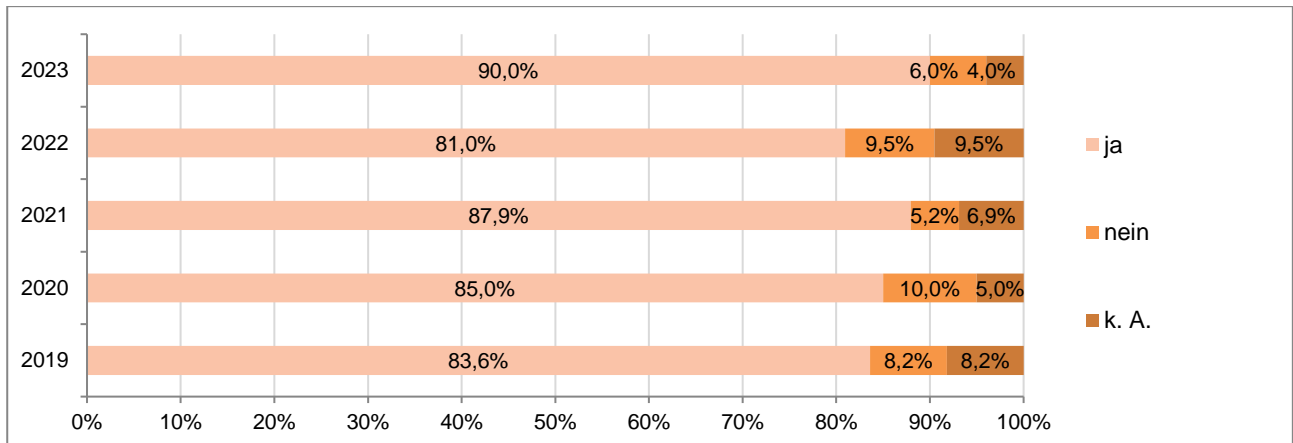
#### 2.2.1 Regelöffnungszeiten

Die Regelöffnungszeit der KТПS, die ihr Betreuungsangebot nach § 3 Abs. 3 SächsKitaG unterbreiten, bewegt sich seit Jahren auf relativ stabilem Niveau. Der Landkreis wirkt darauf hin, dass Überlastungssituationen für KТПP vermieden werden, die regelmäßig dann entstehen können, wenn die täglichen Arbeitszeiten zu umfangreich sind. Es wird von daher empfohlen, sich bei der Festlegung der Regelöffnungszeit am Arbeitszeitgesetz zu orientieren, wonach die werktägliche Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten maximal zehn Stunden betragen darf. Unabhängig der Öffnungszeiten im Regelbetrieb bieten einzelne KТПP auch flexible an den Bedarf der Eltern orientierte Betreuungszeiten am Abend oder am Wochenende an.

Berichtszeitraum	Ø von	Ø bis	k. A.	Ø Dauer
2019	06:36	16:32	8	09:56
2020	06:35	16:26	8	09:51
2021	06:35	16:22	7	09:47
2022	06:36	16:25	6	09:49
2023	06:14	16:24	2	10:10

**Tab. 1 Angabe der Regelöffnungszeiten**

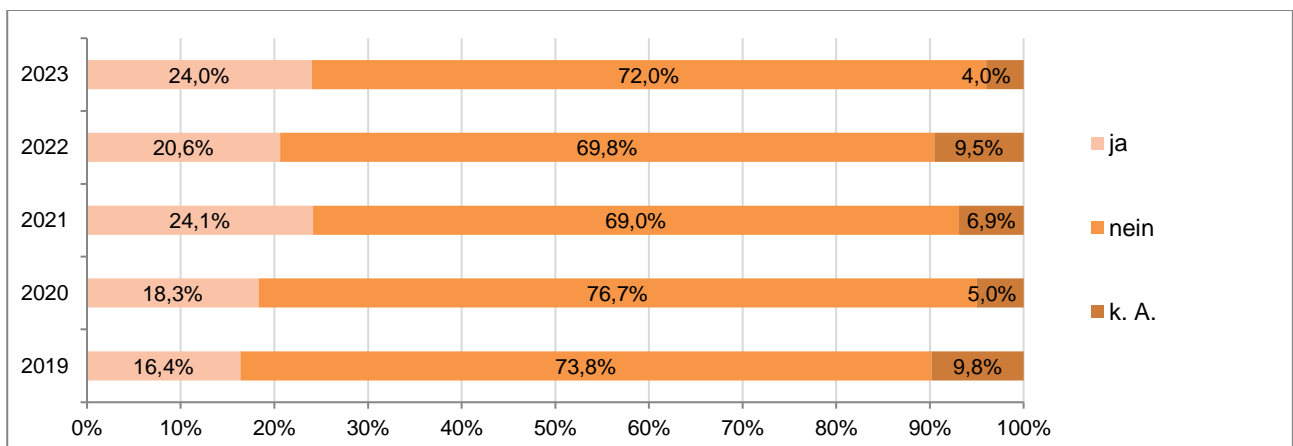
## 2.2.2 Schließzeiten



**Abb. 4 reguläre Schließzeiten**

Schließzeiten werden grundsätzlich zu Beginn des Betreuungsverhältnisses und im Folgenden jeweils zu Beginn eines Kalenderjahres mit den Eltern kommuniziert und im Einvernehmen abgestimmt.

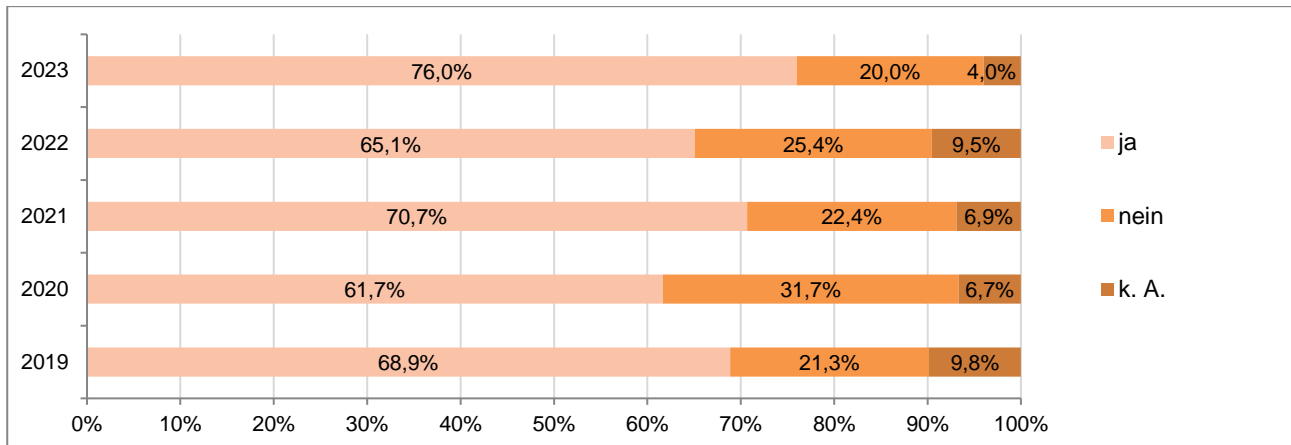
## 2.2.3 Vertretungsregelung - Urlaub



**Abb. 5 feste Vertretungsregelung bei Urlaub der KTRP**

Anders als in Kindertageseinrichtungen kann in einer KTRP nicht immer eine Vertretung abgesichert werden. Aus diesem Grund wird der geplante Urlaub der KTRP im Vorfeld des Vertragsabschlusses mit den Eltern klar kommuniziert und bei langfristigen Betreuungsverhältnissen jährlich miteinander abgestimmt. Das setzt ein vertrauensvolles Miteinander voraus. Die Erfahrungen in diesem Bereich sind durchweg positiv. Je besser die gemeinsame Vorabgespräche, desto weniger wird eine Vertretungsregelung erforderlich.

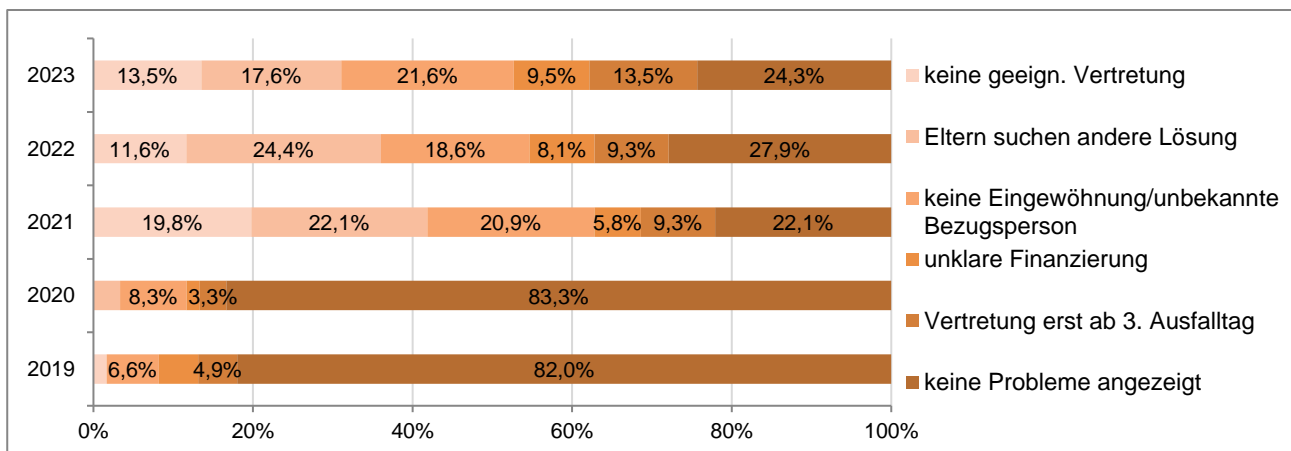
## 2.2.4 Vertretungsregelung – Krankheit



**Abb. 6 feste Vertretungsregelung bei Krankheit der KTPP**

Eine Vertretung im Krankheitsfall der KTPP gestaltet sich anders als bei Urlaub vergleichsweise schwierig. Einige KTPS haben eine feste Vertretungsregelung, die in die Vereinbarung über die Betreuungsleistung zwischen ihr und der jeweiligen Sitzkommune Eingang findet. Dabei kann es sich um eine Kindertageseinrichtung, um ein Familienmitglied oder auch eine andere KTPS handeln. Eine Vertretungsperson aus dem Kreis der Familie der KTPP unterliegt ebenfalls der Erlaubnispflicht. In Fällen, wo eine Vertretung nicht ermöglicht werden kann, ist eine temporäre Schließung der KTPS nicht ausgeschlossen.

## 2.2.5 Vertretung – Probleme



**Abb. 7 angezeigte Problemlagen (74 N)**

Anders als in den Vorjahren wurde die Umfrage (vgl. Abb. 6) aus dringenden organisatorischen Gründen für das Berichtsjahr 2021 zu einem erheblichen Teil telefonisch durchgeführt. Dies führte zu anderen Ergebnissen, die mit den Ergebnissen der Vorjahre nicht zu vergleichen sind. Nach wie vor hat nur jede dritte KTPP eine feste Vertretungsregelung für den Krankheitsfall. Um eine kontinuierliche bedarfsgerechte Versorgung der anspruchsberechtigten Kinder dieser Altersgruppe trotz krankheitsbedingter Ausfälle von KTPP absichern zu können, wird dieses Problem in den jährlichen Planungsgesprächen zur Fortschreibung der Kita-Bedarfsplanung immer wieder thematisiert und für eine pragmatische Lösung vor Ort geworben.



## 2.3 Verpflegung

### 2.3.1 Verpflegungskostenbeiträge

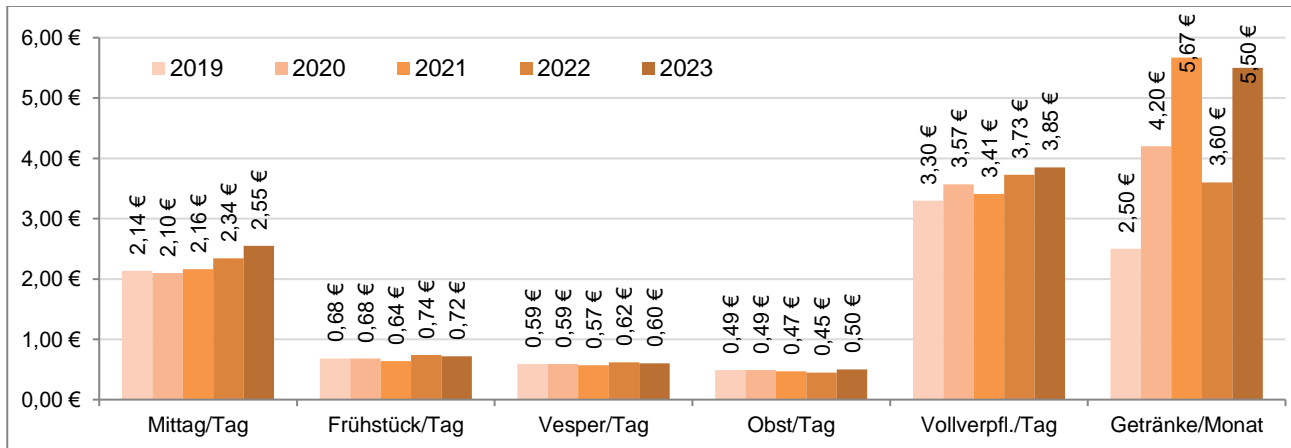


Abb. 8 Beträge für eine kostenpflichtige Mahlzeit im Durchschnitt

In den fünf Vergleichsjahren haben sich die Beträge für kostenpflichtige Mahlzeiten nur unwesentlich geändert.

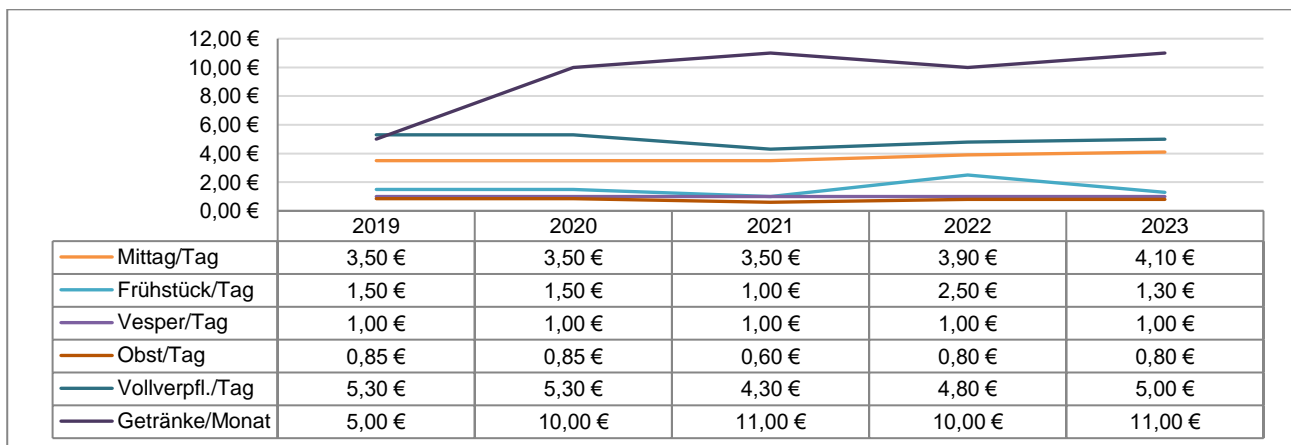


Abb. 9 höchster Betrag

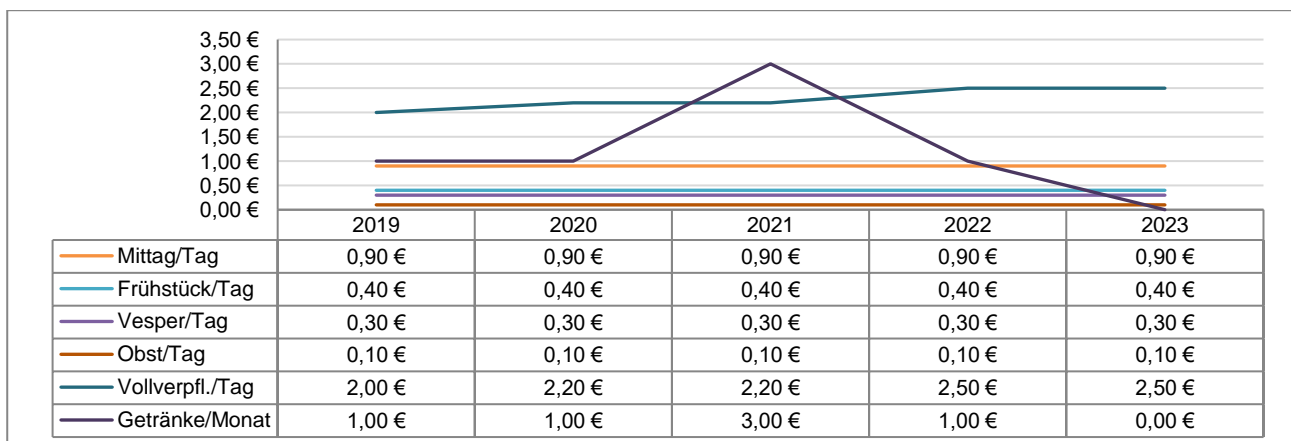


Abb. 10 niedrigster Betrag

Der Unterschied zwischen dem jeweils niedrigsten und dem höchsten Betrag ist bei den Angeboten signifikant.

### 2.3.2 Bereitstellung der Mahlzeiten

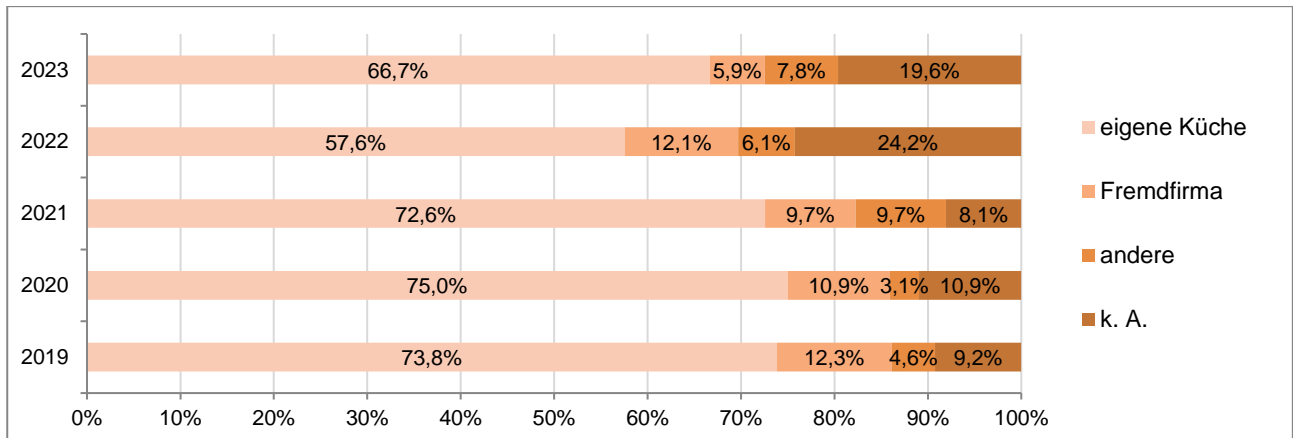


Abb. 11 Verpflegungsbezug (51 N)

Der überwiegende Teil der KТПP bereitet die Mahlzeiten für die Kinder selbst zu. Hier entstehen vielfältige Möglichkeiten, die Kinder beim Einkaufen sowie bei der Zubereitung von Mahlzeiten einzubeziehen und dadurch einen wertvollen pädagogischen Beitrag zu deren Förderung und Bildung zu leisten. Der Anstieg der Nutzung von Fremdfirmen bei der Bereitstellung von Mahlzeiten hatte im Jahr 2022 seinen Höchststand erreicht, um im Jahr 2023 um 6,2 Prozentpunkte zu sinken.

### 2.4 Kostenpflichtige Zusatzangebote

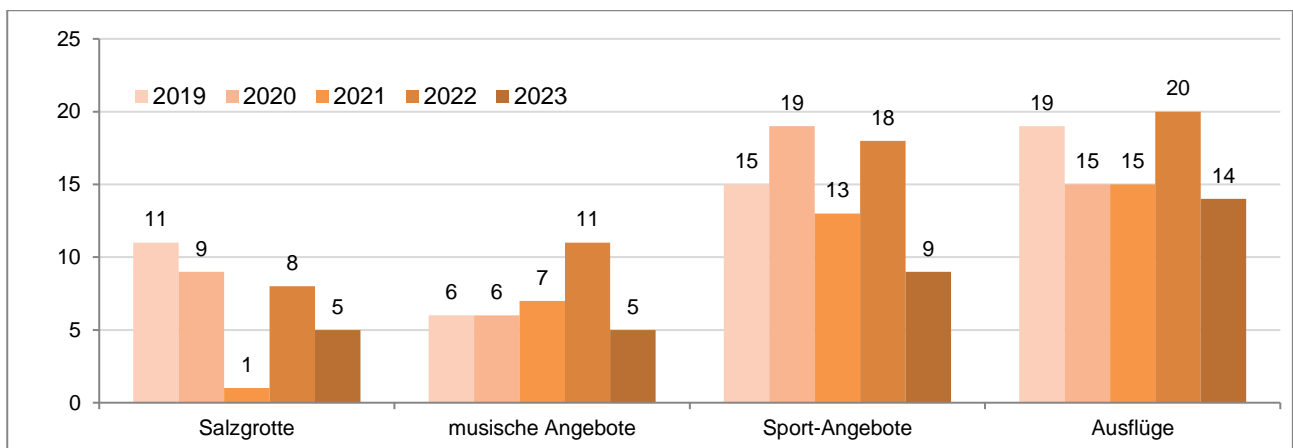


Abb. 12 kostenpflichtige Angebote

Grundsätzlich wird aus fachlicher Sicht eingeschätzt, dass zusätzliche Angebote, die für die Kinder kostenpflichtig bereitgestellt werden, inhaltlich auch über die verschiedenen Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes abgedeckt und von daher in den pädagogischen Alltag der Kindertagespflege integriert sind. Wenn solche Angebote trotzdem unterbreitet werden, muss eine Ungleichbehandlung von sozial benachteiligten Kindern vermieden werden.

### 3 Anzahl betreuter Kinder

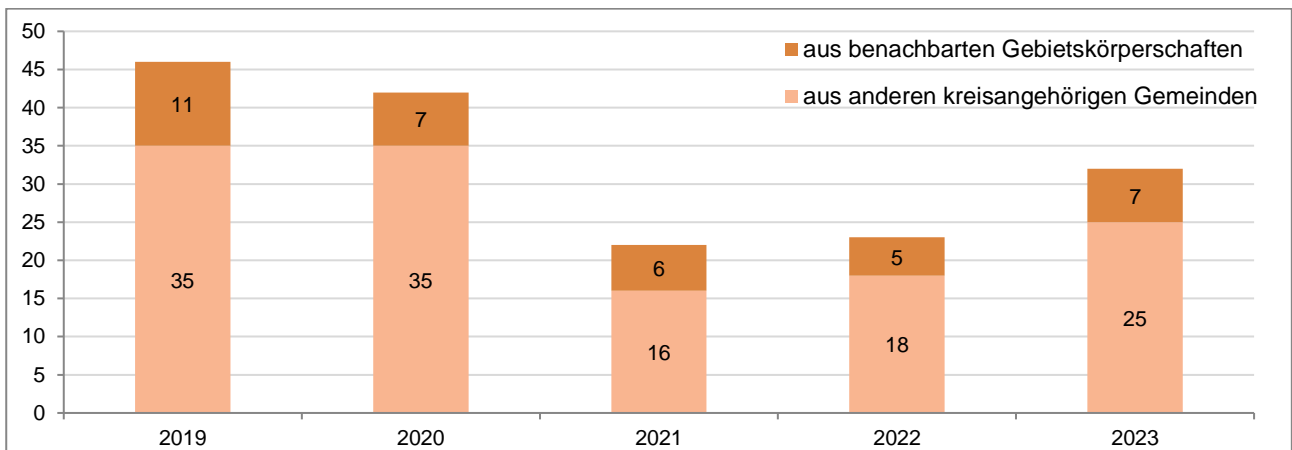
#### 3.1 Übersicht betreute Kinder

Betreuungsalter	Betreuungsform	Anzahl der Kinder nach Betreuungsverträgen				
		2019	2020	2021	2022	2023
unter 3	Bedarfsplan	267	266	249	237	219
	Landratsamt	0	0	1	2	3
	privat	11	13	10	8	7
3 - 6/7	Bedarfsplan	10	6	13	10	10
	Landratsamt	2	0	0	4	2
	privat	8	6	7	11	5
7 - unter 14	Bedarfsplan	0	0	0	0	0
	Landratsamt	4	5	1	3	3
	privat	3	1	2	0	0
gesamt		305	297	283	275	249

**Tab. 2 Übersicht betreute Kinder**

Die Übersicht zeigt, dass die Betreuungsverhältnisse unterschiedlicher Rechtsnatur sein können. Die allermeisten Kinder werden innerhalb des Bedarfsplanes betreut und sind im Krippenalter. Es sind aber kombinierte Betreuungen in einer KTPS möglich und durchaus üblich. In allen Fällen ist eine Pflegeerlaubnis erforderlich. Außerdem dürfen gem. § 43 Abs. 3 Satz1 SGB VIII nur fünf gleichzeitig anwesende, fremde Kinder betreut werden.

#### 3.2 Betreuung auswärtiger Kinder



**Abb. 13 Betreuung auswärtiger Kinder**

Im Grundsatz befriedigen die allermeisten KTPP unseres Landkreises die Betreuungsbedarfe aus der jeweiligen Sitzkommune, zu diesem Zwecke sind sie in den Bedarfsplan aufgenommen worden. In Einzelfällen gestattet die Sitzkommune nach Absprache die Betreuung auswärtiger Kinder, die sowohl aus Nachbargemeinden i. d. R. desselben Sozialraumes als auch aus benachbarten Gebietskörperschaften (angrenzende Landkreise oder auch die kreisfreie Stadt Chemnitz) kommen können. Das gesetzlich normierte Wunsch- und Wahlrecht nach § 4 SächsKitaG lässt die Nutzung bestehender Betreuungsangebote anderer Kommunen ausdrücklich zu, einschließlich entsprechender Erstattungsregelung.

## 4 Zusammenarbeit

Nachfolgend wird abgebildet, auf welchen Ebenen die KТП in welcher Intensität und Qualität zusammenarbeiten. Der Landkreis befördert die Zusammenarbeit der KТП auf allen Ebenen und unterstützt derlei Initiativen im Rahmen seiner Möglichkeiten.

### 4.1 Zusammenarbeit mit anderen KТП

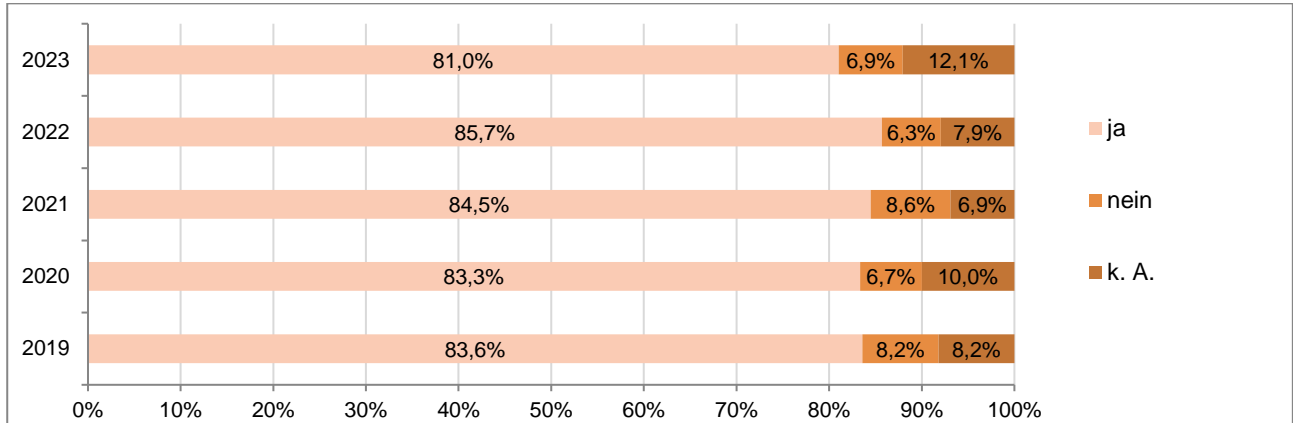


Abb. 14 Zusammenarbeit mit anderen KТП

Die Zusammenarbeit mit anderen KТП wird vom Landkreis ausdrücklich befürwortet, da sich der gegenseitige Austausch und die gemeinsame Reflexion über Ausgestaltung des Angebotes positiv auf dessen Qualitätsentwicklung auswirken.

### 4.2 Zusammenarbeit innerhalb eines Vereins/Interessengemeinschaft

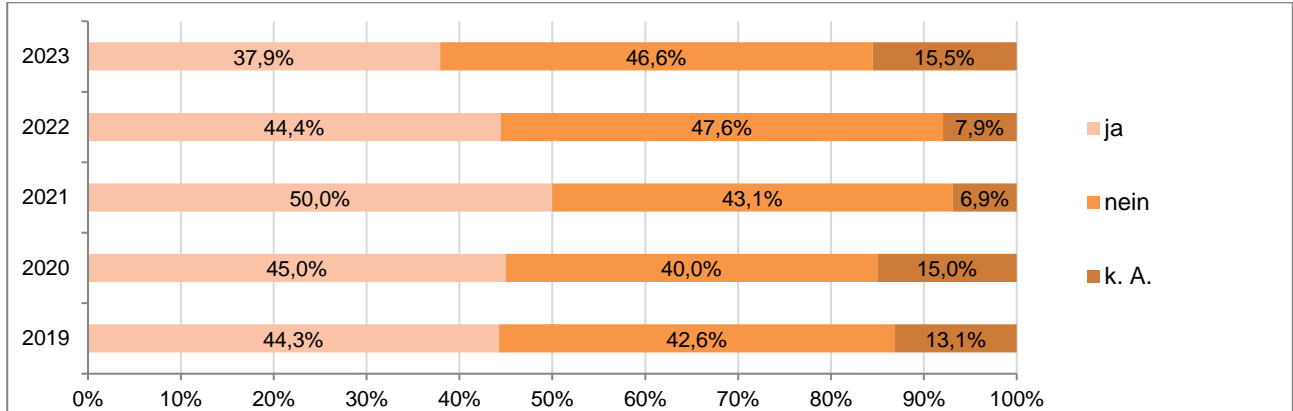


Abb. 15 Organisation in einem Verein/Interessengemeinschaft

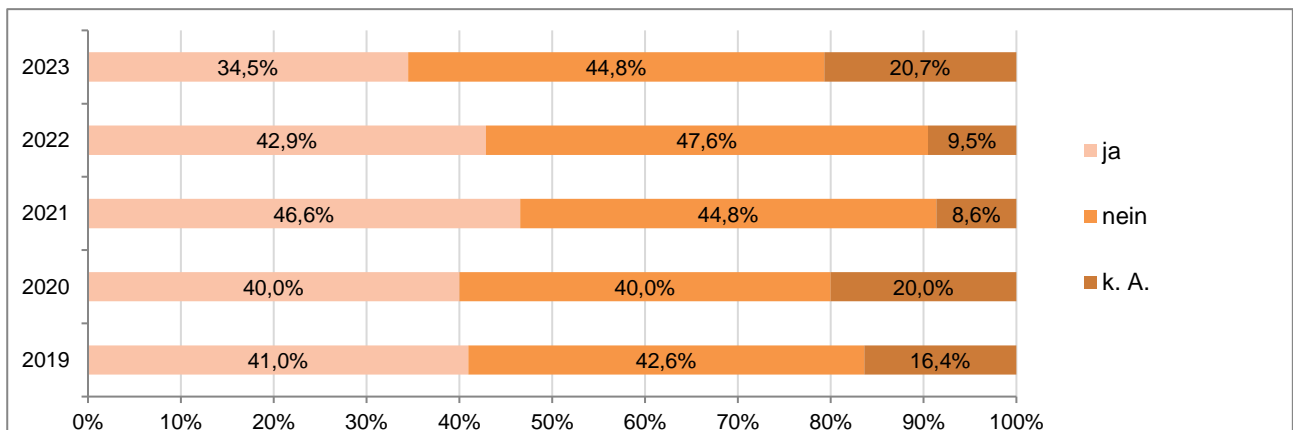


Abb. 16 Beratungsangebote über Verein/Interessengemeinschaft

In der Auswertung der Befragung konnte festgestellt werden, dass KТПP, die in Vereinen oder anderen Mitgliedschaften organisiert sind, auch rege deren Angebote zur Fort- und Weiterbildung sowie zum Erfahrungsaustausch nutzen. Es wird festgestellt, dass es im Landkreis nur noch einen aktiven Verein für Tagesmütter gibt.

### 4.3 Zusammenarbeit mit einer Kindertageseinrichtung

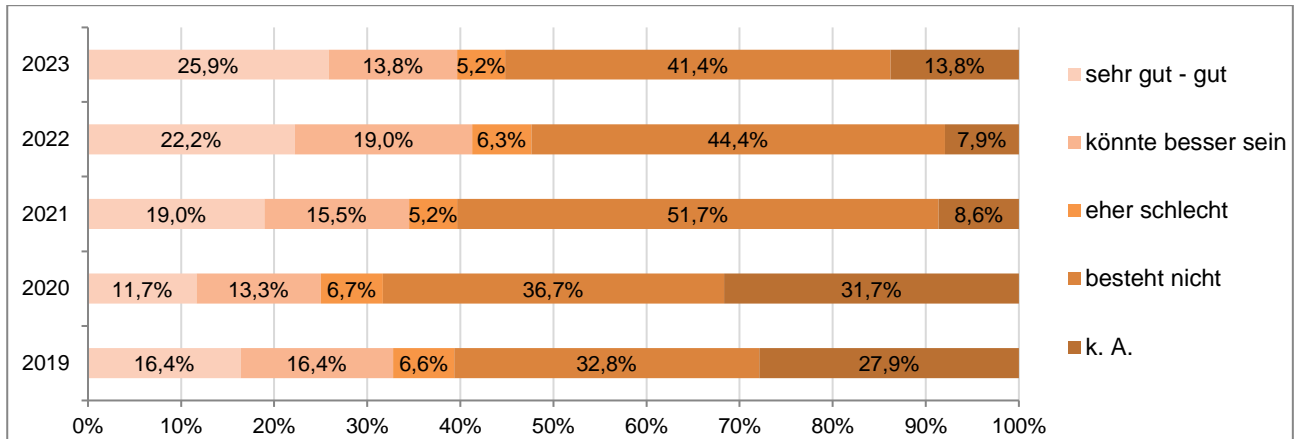


Abb. 17 Einschätzung der Zusammenarbeit mit einer Kita

Seitens des Landkreises wird eine vertiefte Zusammenarbeit mit einer oder mehreren Kindertageseinrichtungen ausdrücklich unterstützt. Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit erleichtert zum einen die Möglichkeit, eine stabile Vertretungsregelung aufzubauen, die im Bedarfsfall für die betroffenen Kinder aufgrund des Ortswechsels nicht traumatisierend wirkt. Zum anderen soll im Idealfall ein Übergang von der Kindertagespflege in die Kindertageseinrichtung möglichst nahtlos für die Kinder erfolgen. Übergänge in den Bildungsbiografien der Kinder wird es immer wieder geben, umso mehr sollten Übergänge in diesem jungen Alter verantwortungsvoll und gleitend mit einem Höchstmaß an pädagogischem Fingerspitzengefühl ausgestaltet werden.

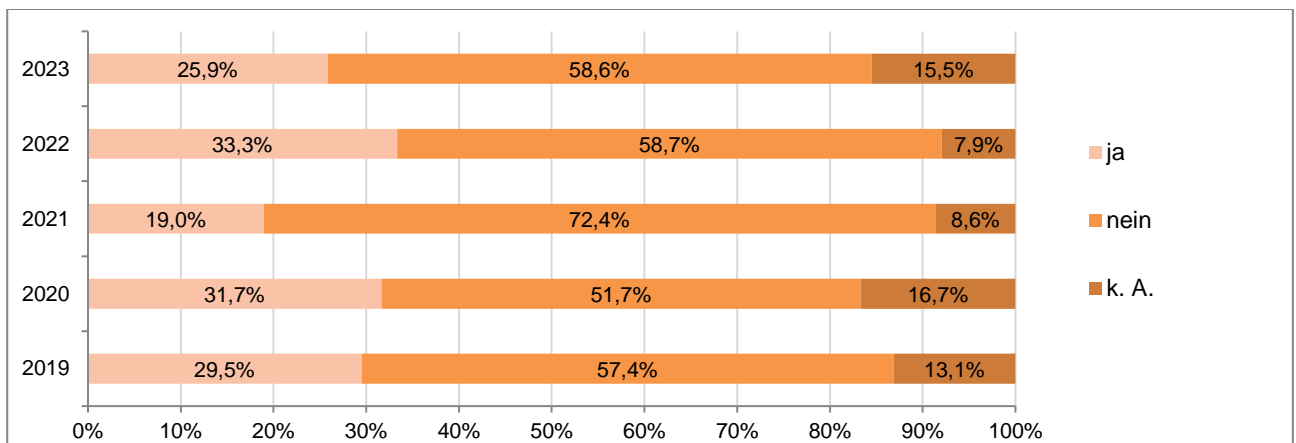
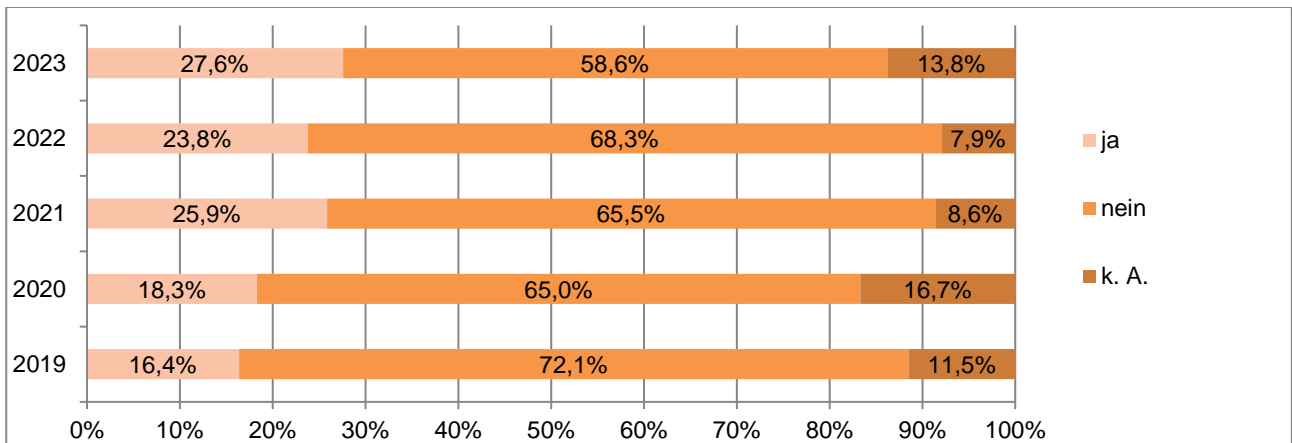


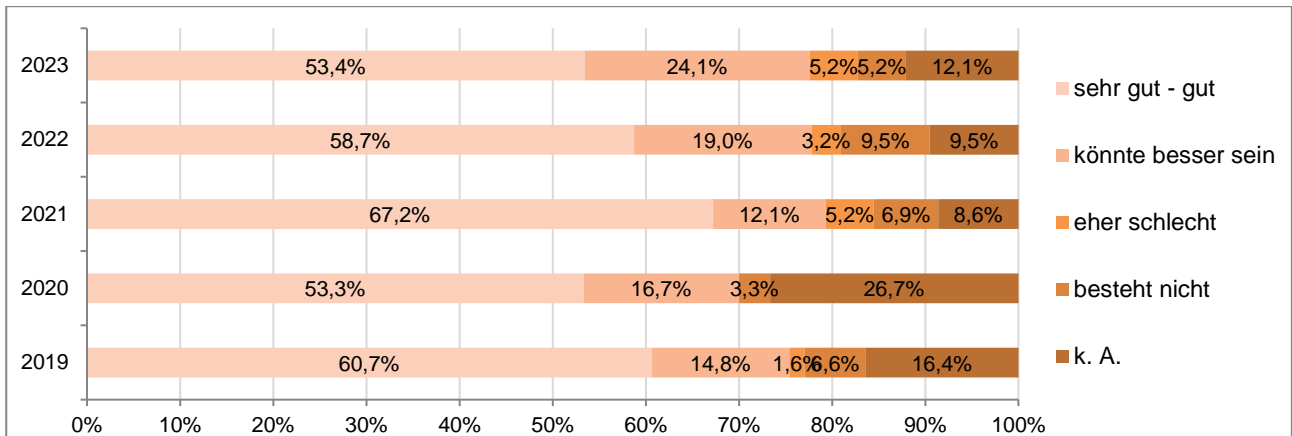
Abb. 18 gemeinsame Vorbereitung des Übergangs in eine Kita



**Abb. 19 fachlicher Austausch mit einer Kita**

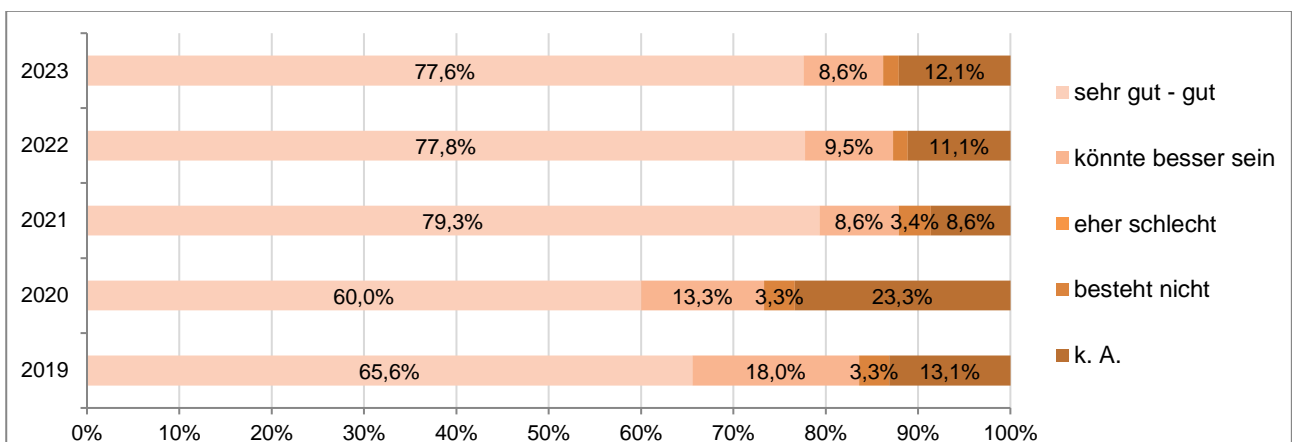
Abschließend muss eingeschätzt werden, dass es in der Zusammenarbeit zwischen den beiden Betreuungsbereichen dringend Ressourcen zu erschließen gilt (vgl. Abb. 17 bis 19).

#### 4.4 Zusammenarbeit mit der Sitzkommune



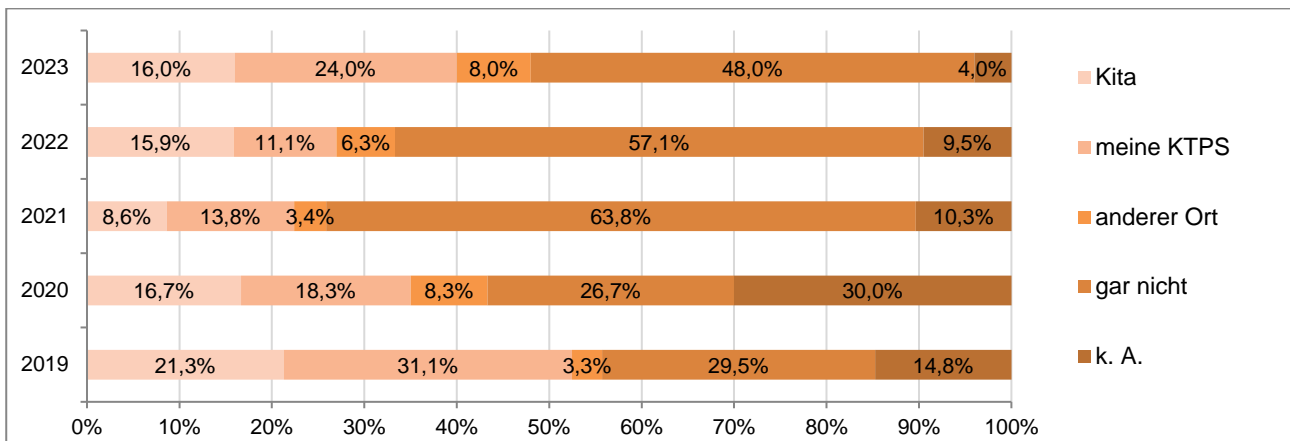
**Abb. 20 Einschätzung der Zusammenarbeit mit der Sitzkommune**

#### 4.5 Zusammenarbeit mit dem Landkreis



**Abb. 21 Einschätzung der Zusammenarbeit mit dem Landkreis**

Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis umfasst die Beratung zu allen Fragen der Kindertagespflege, das Erlaubnisverfahren, die Bedarfsplanung sowie die Fort- und Weiterbildung.



**Abb. 22 Ort der Zahngesundheitsprophylaxe**

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Zahngesundheitsprophylaxe in allen KTPS. Der hohe Anteil derer, die die Zahngesundheitsprophylaxe nicht über das Gesundheitsamt in Anspruch nehmen, generiert sich aus den Elternhäusern, die sie privat über ihren eigenen Zahnarzt absichern. In den Berichtsjahren 2021 und 2022 zeigt sich ein signifikanter Anstieg an KTPS, die keine Zahngesundheitsprophylaxe in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt anboten. Diese Abweichung ergibt sich aus den Kontaktverboten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Es muss konstatiert werden, dass sich dieser Trend ab 2022 nur unwesentlich abgeschwächt hat.

## 5 Qualitätsentwicklung

### 5.1 Fachberatung

Gem. § 43 Abs. 4 i. V. m. § 85 Abs. 4 zweiter Halbsatz SGB VIII sowie § 21 Abs. 3 Satz 3 Sächs-KitaG haben KТПP einen Beratungsanspruch. Über die pädagogische Fachberatung des Landkreises Zwickau erfolgt eine kontinuierliche Begleitung der KТПP, die auf der Grundlage der neuesten erziehungswissenschaftlichen Erkenntnisse insbesondere Themen wie frühkindliche Bildung und Entwicklung, Partizipation von Kindern sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern in den Blick nimmt.

Für die Zielgruppe der KТПP findet jährlich ein Fachtag statt, an dem neben Informationen zu rechtlichen Grundlagen auch Fragen zu Finanzierung, Vertragsgestaltung, Erlaubniswesen, Gesundheitsschutz oder Konfliktmanagement erörtert werden. Außerdem wird jeweils ein pädagogisches Thema wie bspw. Eingewöhnung oder Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans in der Kindertagespflege in Workshops bearbeitet. Der Fachtag lässt darüber hinaus viel Raum für einen breiten Erfahrungsaustausch.

Bei Bedarf werden auch individuelle Beratungen vor Ort in den KТПS durchgeführt und Konfliktgespräche mit anderen Partnern moderiert.

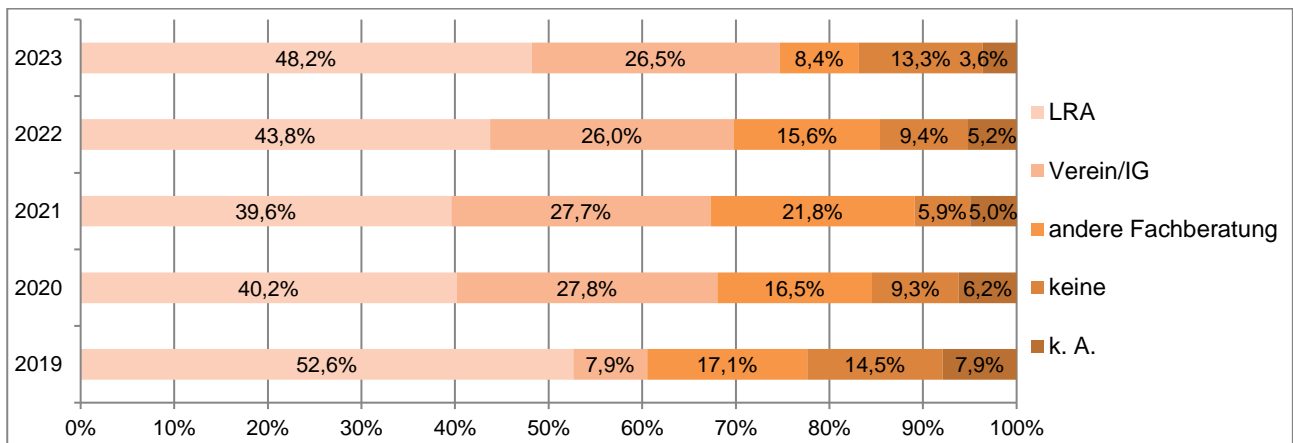


Abb. 23 Träger der Fachberatung (83 N)

Die Frage danach, ob das Angebot an pädagogischer Fachberatung als ausreichend und bedarfsgerecht wahrgenommen wird, wurde wie in Abb. 24 dargestellt beantwortet.

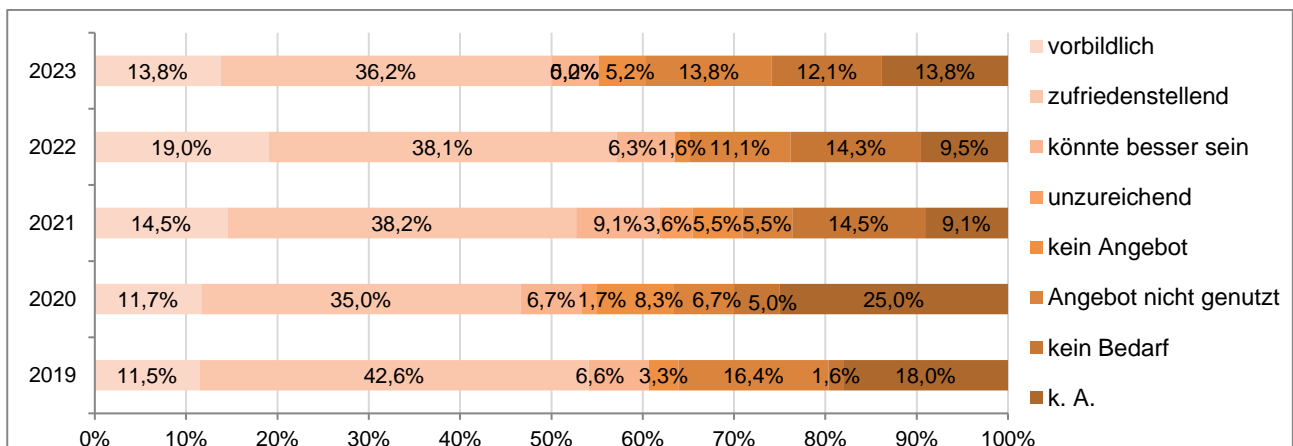
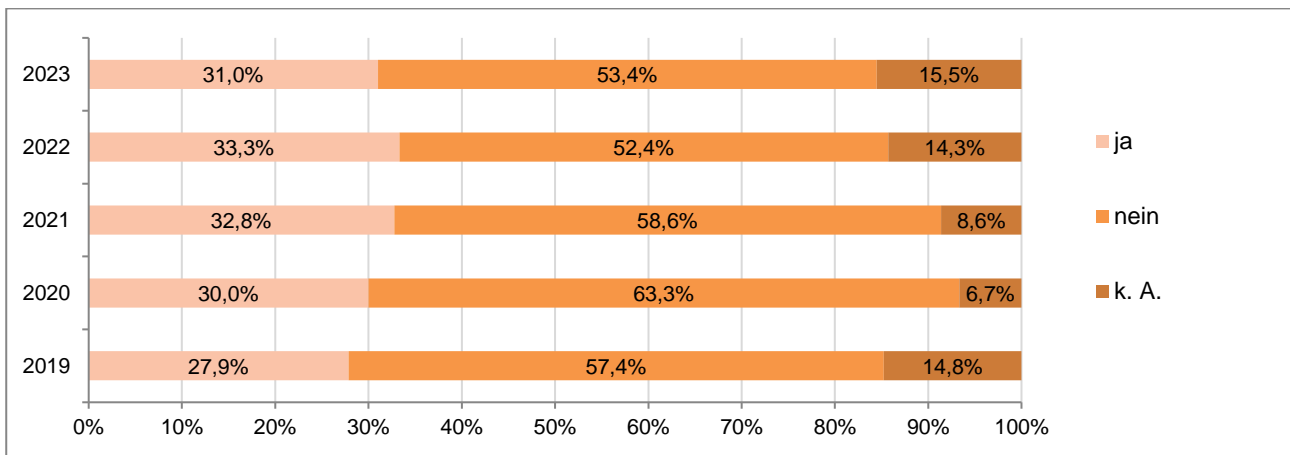


Abb. 24 Einschätzung des Beratungsangebotes



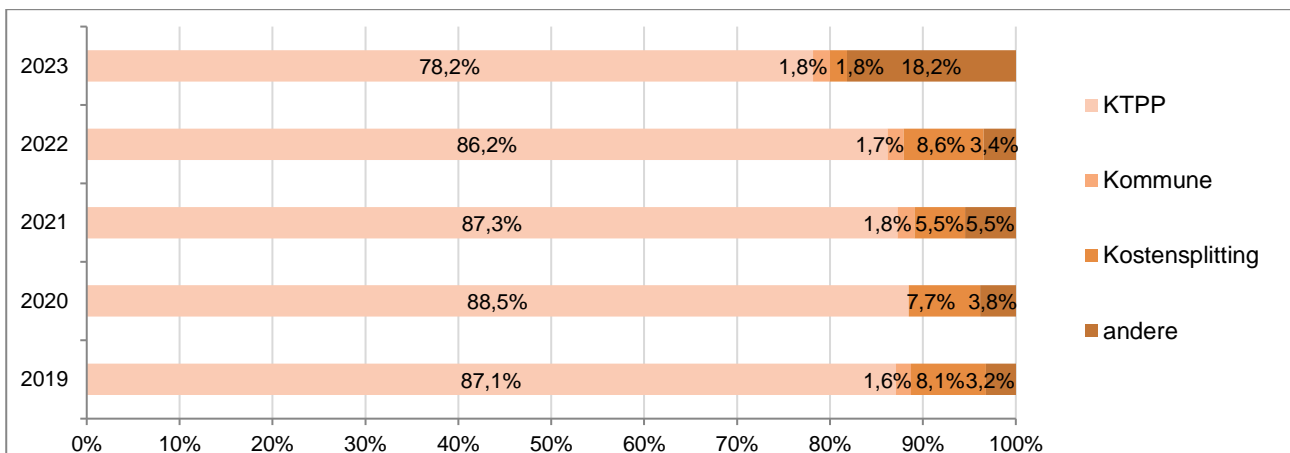


**Abb. 25 Bezug einer Fachzeitschrift**

## 5.2 Fort- und Weiterbildung

Gemäß § 21 Abs. 2 SächsKitaG ist die Fortbildung der KТП Aufgabe des Landesjugendamtes und der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Abb. 25 zeigt, dass die Fortbildungskosten überwiegend von der KТП selbst getragen werden, wobei Beachtung finden sollte, dass durch die allermeisten Sitzkommunen über die Zahlung der laufenden Geldleistung an die KТП ein Budget für Fortbildungskosten als Sachkostenbestandteil vorgesehen wird.



**Abb. 26 Träger der Fortbildungskosten (55 N)**

In § 21 Abs. 4 SächsKitaG wird darüber hinaus geregelt, dass KТП regelmäßig Zugang zu Angeboten der fachlichen Fortbildung in Anspruch nehmen sollen. In § 6 SächsQualiVO<sup>3</sup> wird diese Forderung präzisiert. Demnach sollen von einer KТП 20 Stunden im Jahr fachliche Fortbildung wahrgenommen werden. Da der Nachweis der in Anspruch genommenen Fortbildung anzeigepflichtig gegenüber dem Landkreis ist, ist weitgehend von der Erfüllung dieser gesetzlichen Forderung auszugehen. Bestehende Tendenzen, dass in Anspruch genommene Fachberatung, Erfahrungsaustausche, gemeinsame Freizeitaktivitäten und ähnliche Zusammenkünfte als Fortbildungsmaßnahme angezeigt werden, muss durch den Landkreis mit Aufklärung und Intervention entgegengewirkt werden. Das Verständnis der für die Notwendigkeit von regelmäßiger Inanspruchnahme von Fortbildung als essentielle Grundlage für die weiterführende Qualifizierung der KТП muss gefestigt und konsequent ausgebaut werden.

<sup>3</sup> Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte

Berichtszeitraum	Ø Anzahl an Std.	max. Std./KTPP	KTPP mit ≥ 20 Std.	KTPP mit < 20 Std.	KTPP mit 0 Std.
2019	21:26	46:00	40	18	3
2020	11:32	39:45	40	10	10
2021	19:49	36:00	31	24	3
2022	19:48	72:00	38	17	8
2023	22:28	72:00	37	16	5

**Tab. 3 geleistete Fortbildung/Stunden**

### 5.3 Fortbildungsbedarf

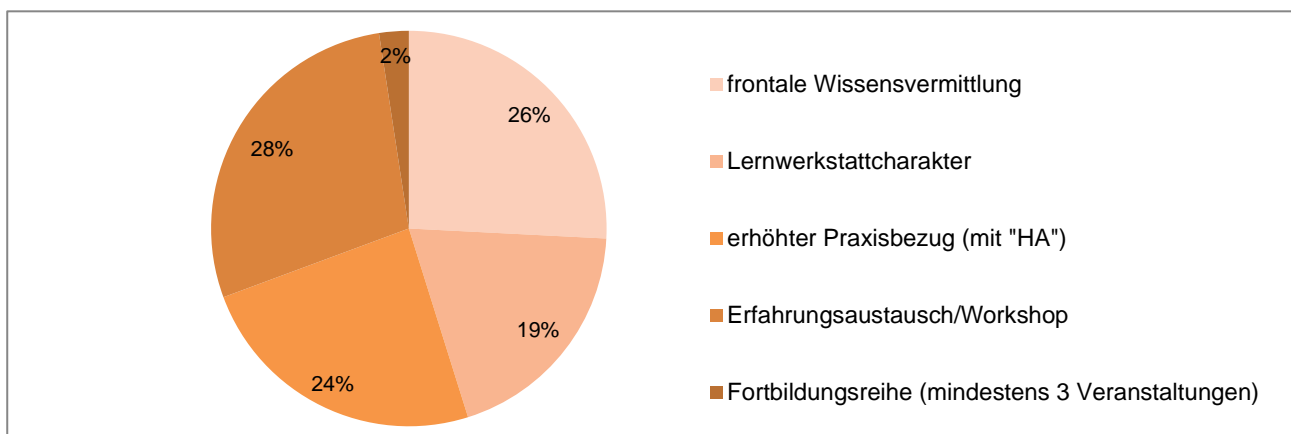
Der Landkreis sichert die gesetzliche Forderung aus § 21 Abs. 2 SächsKitaG, ein bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Fortbildungsangebot vorzuhalten, über das Kompetenzzentrum für pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege des Landkreises Zwickau (KOM) ab. „Die Angebote greifen gezielt jeweils aktuelle Bedürfnisse, Bedarfe und damit Themen und Anliegen der pädagogischen Fachkräfte aus den Kindertageseinrichtungen [und der KTPP, Anm. des Verfassers] auf. Sie ermöglichen ein zeitnahes, ressourcen- und praxisorientiertes Eingehen auf die konkreten Weiterbildungsbedarfe.“<sup>4</sup> Grundlagen für die inhaltliche und methodische Ausrichtung des Fortbildungsangebotes des KOM bilden der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten, Horten und Kindertagespflege sowie die jährlich abzuschließenden Zielvereinbarungen zwischen dem Landkreis und dem KOM.

Um das Fortbildungsangebot an den tatsächlichen Bedarfen und Bedürfnissen der KTPP ausrichten zu können, finden die angezeigten Bedarfe zu Inhalt und Methodik Eingang in die konzeptionelle Umsetzung des Fortbildungsauftrages für das KOM.

Nachfolgende Abb. (27 bis 30) bilden das Ergebnis der Auswertung zum 31.12.2023 ab.

#### 5.3.1 Methodik

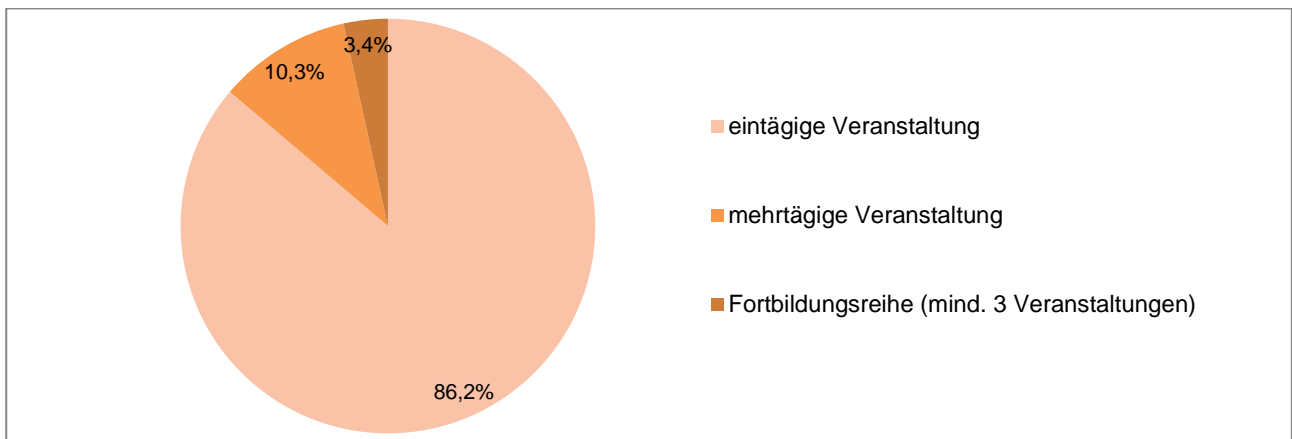
Seit einigen Jahren ist es gemeinsames Anliegen von Landkreis und KOM, in den Methoden der Wissensvermittlung einen Wandel herbeizuführen weg vom Frontalunterricht und hin zu forschendem Lernen in Werkstattform. Dabei wird das Ziel verfolgt, das selbständige, eigenverantwortliche Lernen der KTPP in den Fokus zu rücken, ihre individuellen Erfahrungen verstärkt einzubeziehen und die Referenten als Lernbegleiter zu verstehen.



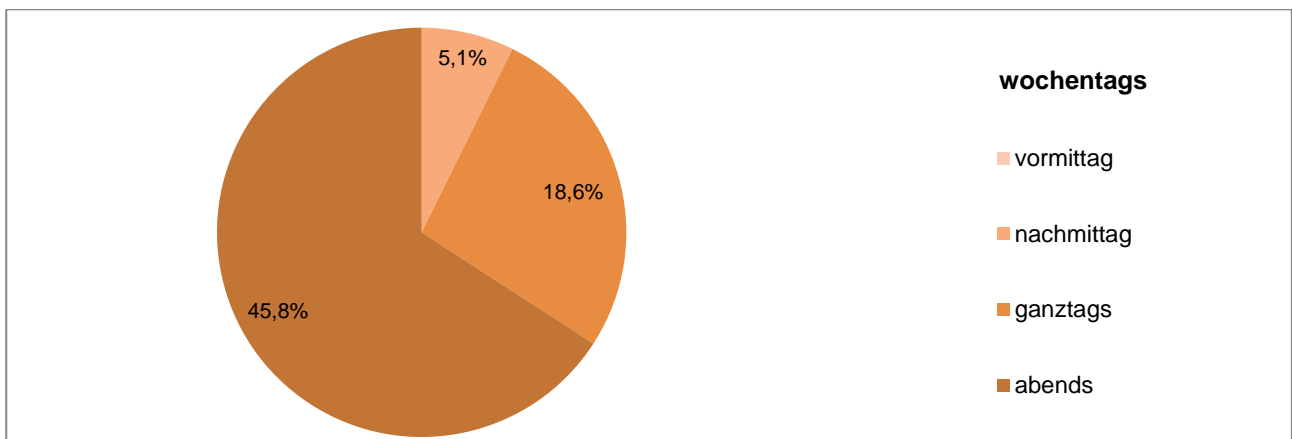
**Abb. 27 gewünschte Fortbildungsmethodik (124 N)**

Die Inanspruchnahme von Fortbildungsangeboten gestaltet sich naturgemäß für KTPP etwas schwieriger als vergleichsweise für die pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, da sie nicht regelmäßig auf eine entsprechende Vertretung zurückgreifen können.

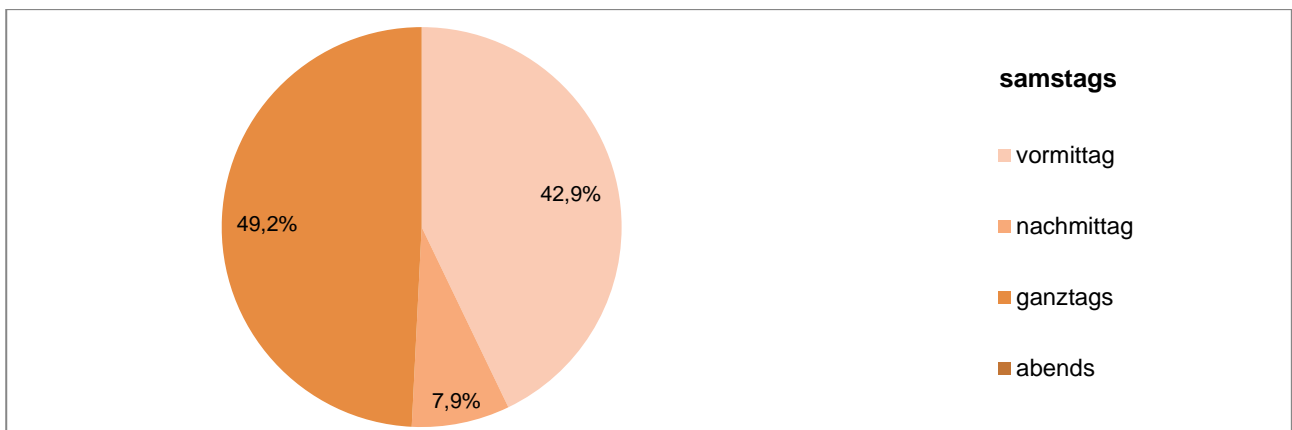
<sup>4</sup> Konzeption KOM (Februar 2020)



**Abb. 28 gewünschter Fortbildungsumfang (58 N)**



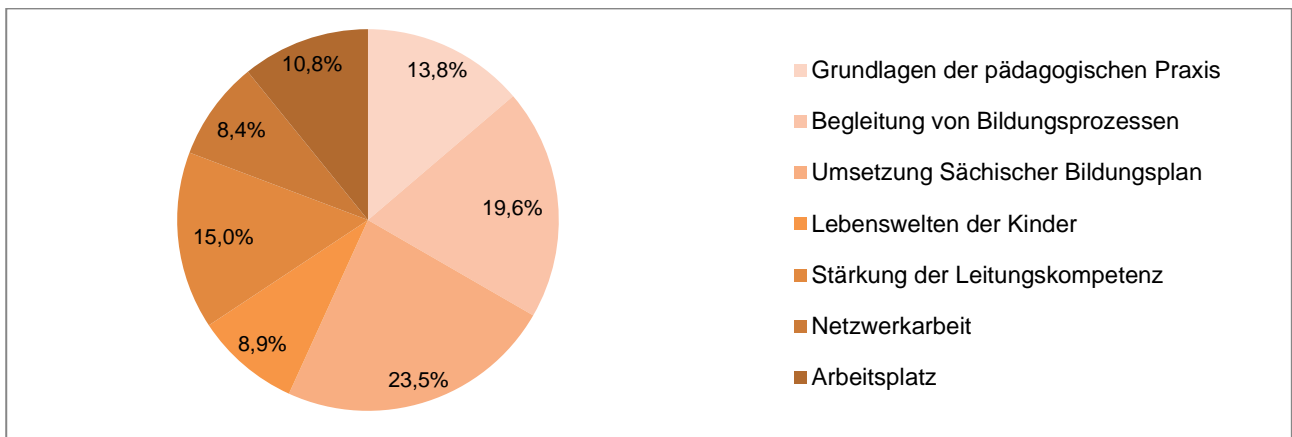
**Abb. 29 gewünschter Zeitpunkt der Fortbildung wochentags (59 N)**



**Abb. 30 gewünschter Zeitpunkt der Fortbildung samstags (63 N)**

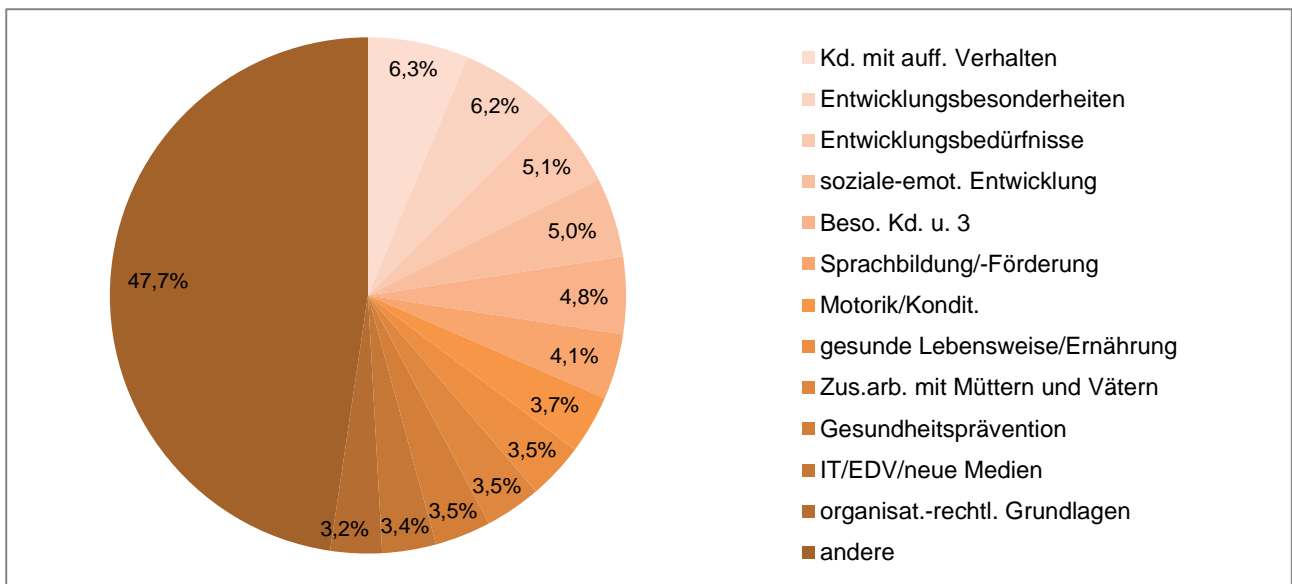
### 5.3.2 Inhalt

Die angezeigten Fortbildungsbedarfe sind in ihrer Differenziertheit sehr vielfältig. Sie wurden der besseren Übersicht halber sieben Themenkomplexen zugeordnet.



**Abb. 31** angezeigte Fortbildungsbedarfe (618 N)

Um die Bedarfsgerechtigkeit im Fortbildungsangebot absichern zu können, werden mit dem KOM jeweils die konkreten Bedarfe und deren Priorisierung kommuniziert. Abb. 32 vermittelt einen Überblick über die Verteilung. Die Hälfte aller Bedarfsanmeldungen entfällt auf 12 von insgesamt 35 Themenbereichen, d. h. die Rubrik *andere Themenbereiche* umfasst 23 Themenbereiche.



**Abb. 32** Priorisierung der angezeigten Fortbildungsbedarfe (618 N)

## 6 Kostenentwicklung

### 6.1 Allgemeine Informationen

Gemäß § 23 Abs. 1 SGB VIII umfasst die Förderung von Kindern in Kindertagespflege u. a. die Gewährung einer laufenden Geldleistung an die Tagespflegeperson. Ihre Bestandteile werden in Absatz 2 erläutert. Demnach müssen der Tagespflegeperson angemessene Kosten für den Sachaufwand, für die Anerkennung ihrer Förderleistung, die Unfallversicherung und darüber hinaus die hälftigen nachgewiesenen Aufwendungen für eine angemessene Alterssicherung sowie für die Kranken- und Pflegeversicherung erstattet werden.

Die in den nachfolgenden Übersichten ausgewiesenen Kosten für Sach- und Förderleistung sowie für die laufende Geldleistung sind nicht Ergebnis der jährlichen Befragung, sondern basieren auf der Bekanntmachung der durchschnittlichen Kosten eines Platzes in Kindertagespflege berechnet auf 9 Betreuungsstunden durch die Sitzkommunen jeweils zum 30.06. eines Jahres für das vorangegangene Kalenderjahr (vgl. § 14 Abs. 2 Satz 4 SächsKitaG).

Die durchschnittlichen Kosten für Sach- und Förderleistung erhöhten sich im Zeitraum von 2013 (bekanntgemacht 2014) bis 2022 (bekanntgemacht 2023) um 42,57 Prozent. Der Anstieg der durchschnittlichen Kosten für eine laufende Geldleistung betrug im selben Zeitraum 43,08 Prozent.

### 6.2 Übersicht zu den Entwicklungen

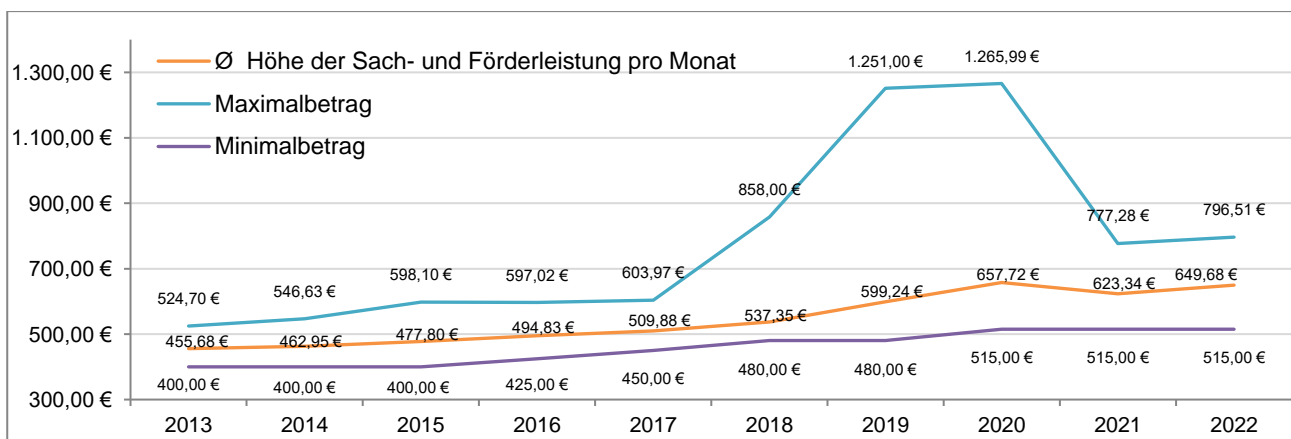


Abb. 33 Kostenentwicklung Sach- und Förderleistung

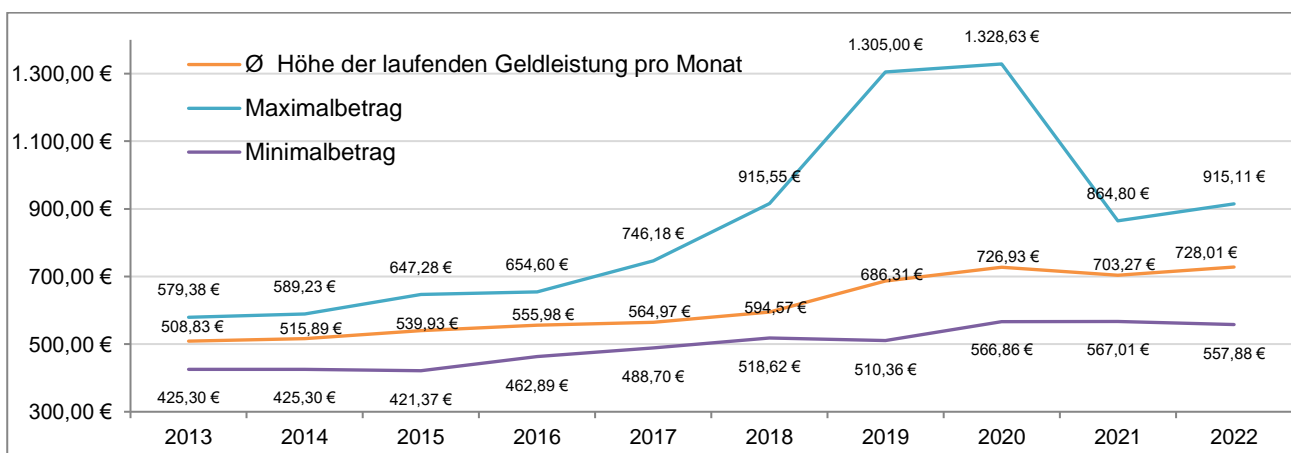


Abb. 34 Kostenentwicklung der laufenden Geldleistung

### 6.3 Erstattungen für Fehlzeiten

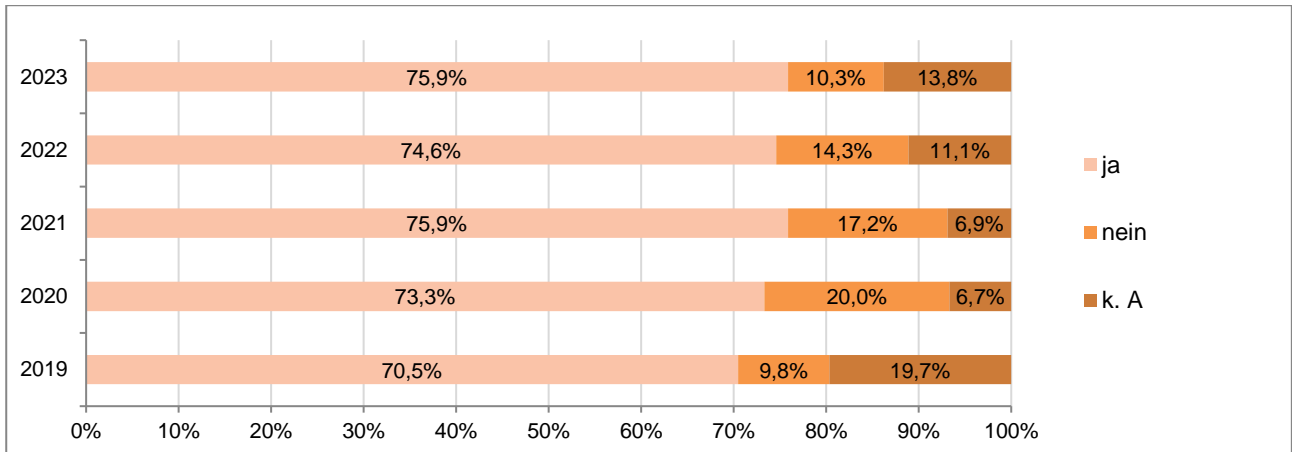


Abb. 35 bezahlte Freistellung bei Krankheit der KТПP

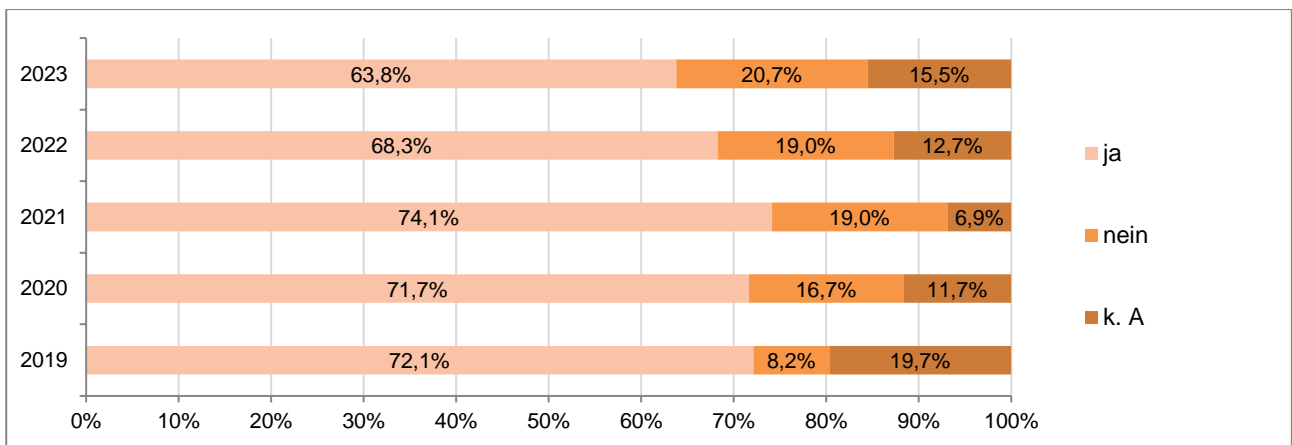


Abb. 36 bezahlte Freistellung bei Urlaub der KТПP

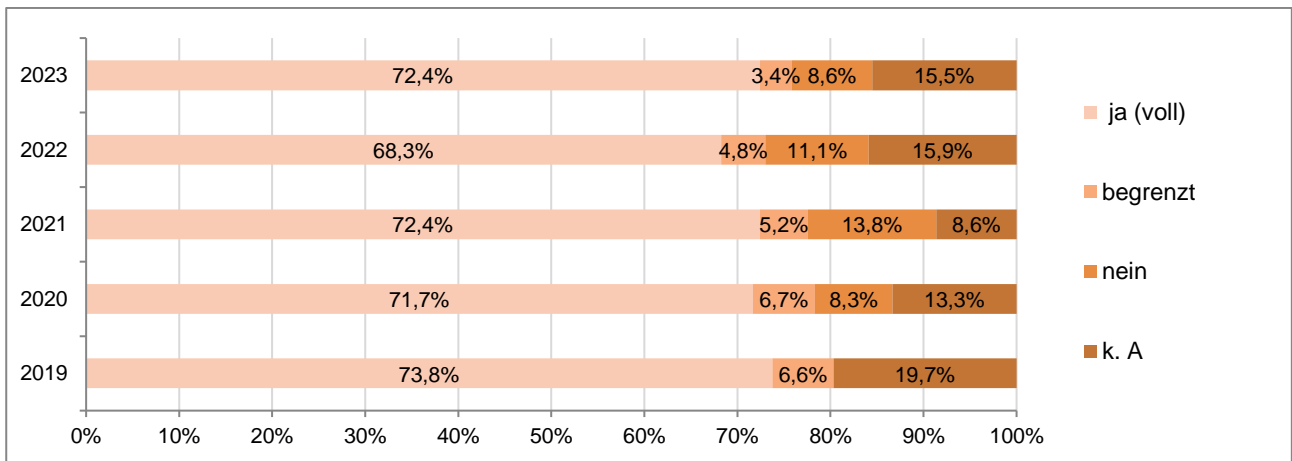


Abb. 37 Erstattung der Sach- und Förderleistung bei Fehltagen des Kindes

Erfreulicherweise stieg die Bereitschaft der Sitzkommunen in den letzten beiden Vergleichsjahren, im Krankheitsfalle der KТПP die laufende Geldleistung weiter zu zahlen. Auch bei geplantem Urlaub der KТПP sowie bei Fehltagen angemeldeter Kinder wird ein positiver Trend konstatiert.

## 7 Fazit

Mit Hilfe des Monitorings KTP wird das Ziel verfolgt, Entwicklungstendenzen innerhalb bestimmter Themenbereiche abzubilden und wenn erforderlich geeignete Maßnahmen zur Verstärkung von Trends oder aber auch Strategien zu Bewältigung oder Umsteuerung von Entwicklungen aufzuzeigen. Um dabei Nachhaltigkeit und Kontinuität absichern zu können, wird das Monitoring fortgeschrieben und allen an der Förderung von Kindern in Kindertagespflege Beteiligten regelmäßig zur Verfügung gestellt.

Die Analyse der Befragungsergebnisse in der Rückschau hat erhebliche Defizite in der Zusammenarbeit zwischen Kindertagespflege und Kindertageseinrichtung ergeben. Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit ist aber essentiell für den Übergang der Kinder von der Kindertagespflege in die Kindertageseinrichtung. Gemeinsames Ziel muss es von daher sein, den **Übergang** in diesem jungen Alter verantwortungsvoll mit einem Höchstmaß an pädagogischem Fingerspitzengefühl vorzubereiten. Der Landkreis wird sich aktiv für die Verbesserung dieses Prozesses einbringen und die geeigneten Angebote unterbreiten.

Um eine bedarfsgerechte Versorgung anspruchsberechtigter Kinder auch bei krankheitsbedingten Ausfällen von KTHP absichern zu können, wirkt der Landkreis im Rahmen der jährlichen Planungsgesprächen zur Fortschreibung der Kita-Bedarfsplanung darauf hin, zwischen Sitzkommune und KTHP tragfähige **Vertretungslösung** herbeizuführen und diese in eine entsprechende Vereinbarung aufzunehmen.

Zusätzliche **kostenpflichtige Angebote** in der Kindertagespflege sind in aller Regel durch die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes abgedeckt und von daher in die pädagogische Arbeit der KTHP integriert. Der Landkreis wirkt darauf hin, dass zusätzliche kostenpflichtige Angebote nicht zu sozialer Benachteiligung führen.

Dem andauernd hohen Wert der KTHP, die keine Zahngesundheitsprophylaxe in Zusammenarbeit mit dem **Gesundheitsamt** anbieten, muss zum Wohle der Kinder dringend entgegengewirkt werden.

Der gesetzliche Auftrag an den Landkreis, die **Qualitätsentwicklung** in den KTHP zu befördern, beinhaltet im Wesentlichen zwei Schwerpunktbereiche: das Angebot an pädagogischer Fachberatung und der Zugang zu geeigneten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dabei setzt der Landkreis auf Kontinuität, Bedarfsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Der Landkreis Zwickau unterstützt **Zusammenschlüsse von KTHP**. Er berät und fördert die Arbeit in Vereinen, Arbeitskreisen und Interessengemeinschaften, um eine Vernetzung der KTHP und deren fachlichen Austausch zu begünstigen.

Das Angebot an pädagogischer **Fachberatung** des Landkreises wird regelmäßig evaluiert und auf dessen Wirksamkeit überprüft. Ziel dabei ist es, für die KTHP ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner zu sein.

Um diesen Prozess der Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege auf der Grundlage neuester erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse und auf einem hohen Niveau unterstützen und vorantreiben zu können, sichert der Landkreis eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung für die Kita-Fachberatung ab.

Die Aufgabe der **Fort- und Weiterbildung** der pädagogischen Fachkräfte erfüllt im Auftrag des Landkreises das KOM. Der Landkreis eruiert fortlaufend den tatsächlichen Fortbildungsbedarf sowie den Bedarf an Methoden zur Wissensvermittlung. Die Ergebnisse fließen auch weiterhin in die zweijährlich abzuschließenden Zielvereinbarungen zwischen Landkreis und KOM ein. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei ein bedarfsgerechtes und an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kindertagespflegepersonen angepasstes Angebot ein.

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Anzahl an KТПP .....	4
Abb. 2 Vergleich KТПS, KТПP und Vertretungspersonen .....	4
Abb. 3 Nutzung von Wohnraum (Mehrfachnennungen).....	5
Abb. 4 reguläre Schließzeiten .....	6
Abb. 5 feste Vertretungsregelung bei Urlaub der KТПP .....	6
Abb. 6 feste Vertretungsregelung bei Krankheit der KТПP .....	7
Abb. 7 angezeigte Problemlagen (74 N) .....	7
Abb. 8 Beträge für eine kostenpflichtige Mahlzeit im Durchschnitt .....	8
Abb. 9 höchster Betrag .....	8
Abb. 10 niedrigster Betrag .....	8
Abb. 11 Verpflegungsbezug (51 N) .....	9
Abb. 12 kostenpflichtige Angebote .....	9
Abb. 13 Betreuung auswärtiger Kinder.....	10
Abb. 14 Zusammenarbeit mit anderen KТПP .....	11
Abb. 15 Organisation in einem Verein/Interessengemeinschaft .....	11
Abb. 16 Beratungsangebote über Verein/Interessengemeinschaft.....	11
Abb. 17 Einschätzung der Zusammenarbeit mit einer Kita .....	12
Abb. 18 gemeinsame Vorbereitung des Übergangs in eine Kita.....	12
Abb. 19 fachlicher Austausch mit einer Kita .....	13
Abb. 20 Einschätzung der Zusammenarbeit mit der Sitzkommune .....	13
Abb. 21 Einschätzung der Zusammenarbeit mit dem Landkreis.....	13
Abb. 22 Ort der Zahngesundheitsprophylaxe .....	14
Abb. 23 Träger der Fachberatung (83 N) .....	15
Abb. 24 Einschätzung des Beratungsangebotes .....	15
Abb. 25 Bezug einer Fachzeitschrift.....	16
Abb. 26 Träger der Fortbildungskosten (55 N) .....	16
Abb. 27 gewünschte Fortbildungsmethodik (124 N) .....	17
Abb. 28 gewünschter Fortbildungsumfang (58 N) .....	18
Abb. 29 gewünschter Zeitpunkt der Fortbildung wochentags (59 N).....	18
Abb. 30 gewünschter Zeitpunkt der Fortbildung samstags (63 N) .....	18
Abb. 31 angezeigte Fortbildungsbedarfe (618 N).....	19
Abb. 32 Priorisierung der angezeigten Fortbildungsbedarfe (618 N) .....	19
Abb. 33 Kostenentwicklung Sach- und Förderleistung .....	20
Abb. 34 Kostenentwicklung der laufenden Geldleistung.....	20
Abb. 35 bezahlte Freistellung bei Krankheit der KТПP .....	21
Abb. 36 bezahlte Freistellung bei Urlaub der KТПP .....	21
Abb. 37 Erstattung der Sach- und Förderleistung bei Fehltagen des Kindes.....	21

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Angabe der Regelöffnungszeiten .....	5
Tab. 2 Übersicht betreute Kinder .....	10
Tab. 3 geleistete Fortbildung/Stunden.....	17